Widerspruch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 28

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-454710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ueber den Umgang mit Menschen

Kommst an einen Wirtshaustisch,
Rat' ich, nicht zu grüßen,
Denn du kannst, da echolos
Blieb' dein Gruß, es büßen.

Setzt sich einer an den Tisch
Wie es üblich, grußlos —
Grüß' ihn auch nicht, wenn du gehst —
Das ist nicht genußlos! e

Aus meiner Weisheitskiste

Der Nachruhm eines großen Mannes ist ein Kleid, dessen sich die Nachwelt gern bedient, um ihre Blößen zu verdecken.

* * *

Es gibt nichts auf der Welt, was es nicht geben könnte.

* * *

Bitterwasser ist besser als bittere Wahrheit, es schlägt eher durch.

* * *

Die unangenehmste Notwendigkeit ist, etwas zu müssen, was man nicht kann.

* * *

Aller Anfang ist leicht — aber dann heißt es oft: „Fortsetzung folgt nicht!"

* * *

Geteilte Freude ist natürlich nur halbe Freude, aber geteiltes Leid ist doppeltes Leid.

Traugott Unverstand

Widerspruch

„O, liebste Sophie, deine kleinen Ohrle sind großartig!" e

Frau Stadtrichter: Gälled Sie, das ist schüli, was i dr Zürizitig staht vo dem Höngg unnenue, mineligott au, wie —

Herr Seusi: Säged Sie nu: Mineligott, worum bringed s' ä so öppis hundsgmeins des witen und breiten i dr Zitig, daß mr —

Frau Stadtrichter: Hä, sie müend doch öppis bringe; a dere langwilige Politik hät mr nüd g'esse.

Herr Seusi: Daß mr 's Bluet gseht an Wänden umespritze und Chnochesplitter umefluge und Hirni, daß mr —

Frau Stadtrichter: Mr mueß doch wüsse, wie 's zuegangen ist und säb mueß mr.

Herr Seusi: Ihr scho! Wenn's uf Eu abchiem, müeßt en Verleger scho bim Abenniere wenigstes 3 Lustmörd und 2 detailiert Abtriebige garantiere u —

Frau Stadtrichter: Schämed Sie sie in Grundsboden ie und säb —

Herr Seusi: Wenn am en Ort es Hefili feil ist über d' Liebi mit emen abzogne Photegraphieli, so fanged all Sittlichkeitstante vom Milchbuck bis in Höckler usen a schnattere vor Etrüstig u —

Frau Stadtrichter: Sie sind allwil de glich Uflath und säb sind Sie.

Herr Seusi: Hingäge wenn de Chinde und dr halbgwachsne War über derig Elterenabmetzgereie und Abmorxereie die gnauiste Polizeirappört als Lektüre gserviert werdid, da heißt's „Mineligott au!".

Frau Stadtrichter: Sie müssed hüt wieder viel!

Geisteserzeugnisse

bei 40 Grad Hitze

Am meisten interessierten mich im Lateinunterricht die hübschen Verse im Schulbuch, die uns das Begreifen erleichtern sollten. Zum Beispiel

Er, ir, ur, us sind mascula,
Um steht als Mägdlein einsam da.

Oder:

Was man nicht deklinieren kann,
Das sieht man als ein Monstrum (neutrum) an.

Darauf machte ich mir auch bei anderen Sprachen Eselsbrückchen, nach dem lateinischen Vorbild:

Tres faciunt collegium,
Drei Doktors bringen einen Kranken um.

Mens sana in corpore sano —
Im g'sunden Körper hast an Geist a no.

Französisch:

Immer feste auf die Weste:
Toujours des fêtes sur le gilet.

Als ich einst mit meinem Vater in Paris war, wollten wir in die Oper gehen. Wir lasen den Theaterzettel: La siège de Corinthe, par Rossini, und ich übersetzte das nach meiner bewährten Methode mit: Der Sieg der Korinthen über die Rosinen. Und als wir nach ermüdenden Wanderungen an den Père la chaise kamen, freute sich mein Alter über die Höflichkeit der Franzosen, da ich ihm sagte, das heiße: dem Vater einen Stuhl.

Englisch:

In Shakespeares „Hamlet" finden wir den schönen Satz: Get thee to a nunnery, nach mir: Zu einer Nonne geh' zum Tee.

Italienisch:

Essere a cavallo, was ich bei den teueren Fleischpreisen mit: „Ein Pferdeessen" übersetzte.

* * *

Jetzt ist die Temperatur schon auf 45 Grad gestiegen und da werden Sie sich nicht über folgende Verdeutschung wundern:

Vox populi, vox Dei —
Referendum (Volksstimme) gegen Bundesratsstimme.

Haben Sie Mitleid mit Ihrem durch die Hitze so herabgekommenen

Traugott Unverstand

Was noch zu besteuern wäre:

Die Geburt und das Sterben,
Der randlose Hut!
Die Löcher im Käs
Und der Uebermut.
Das Schwarze unterm Nagel,
Das Niesen von hinten,
Jeder kreuzdumme Hagel,
Blöde Namen an Pinten.
Die Tauben auf dem Dache,
Feuersichere Kassen —
Rheumatismus und Gicht
Und die Mogler beim Jassen! e

Meteorologisches

Wann steigt der Barometer,
Nachdem er vorher sank,
Sagt man: das Wetter bessert sich.
Doch nie heißt's, wenn schlecht Wetter ist,
Das Wetter wäre — krank. e

Briefkasten der Redaktion

M. J. in L. „Der Städtische Sängerbund und der Männerchor Luzern veranstalten am 10. Juli", so lautet eine Musiknotiz aus der Leuchtenstadt, „durch die Erstaufführung der Missa solemnis in der Jesuitenkirche eine größere Beethovenehrung." Da scheint nun ein kleines Mißverständnis obzuwalten. Beethoven hat keine Ehrung nötig, vielmehr dürfte es Luzern zur Ehre gereichen, daß man es dort wagt, dieses immerhin schon ein paar Dutzend Jahre alte Werk endlich auch in Luzern zur Aufführung zu bringen.

Mutzli. „Abortol" ist der neueste Fabrikartikel, dessen anheimelnder Name ein süßes Geheimnis verrät. Es desinfiziert das bewußte stille Kämmerlein und wird bei uns wohl bald als „Abtrittol" auftauchen.

Stammtisch in W. Was? Einen Reim auf den schönen Namen Marugg gäbe es nicht? Da haben Sie die Wette allerdings bös verloren.

Der Herr Marugg
Verreiste nach Brugg —

reimt sich jedenfalls besser als jener Biersilzchenvers:

Trinkt, solang' der Becher rinnt (!)
Benetzet Eure Tage!
Ob man jenseits auch noch trinkt (!)
Das ist eine Frage.

Aber eine selbst in den Hundstagen ziemlich überflüssige, wie uns deucht. Schönen Salü!

K. M. in Z. Am Pferderennen in Ascot (England) bemerkte man, wie der „Bund" zu berichten weiß, „viele Schulmädchen mit langen Zöpfen, die fleißig Notizen machten." Nächstens werden wohl außerdem männliche Säuglinge am Totalisator den Gang der Dinge mit gespannten Blicken verfolgen, während sie vis-à-vis dem Bäuchlein ein friedliches Sälolein loslassen.

H. St. in W. In einem Schaufenster der Bäderstadt Baden ist als interessante Neuigkeit ein ausgestopftes Kalb in Lebensgröße zu sehen. Das Hübsche dabei ist, daß sich jeder beim Vorübergehen, wenn er in die Betrachtung des Tierchens versunken ist, seine eigenen Gedanken machen kann.

Gwunderfritz. Woher gewisse Serviertöchter zumeist dunkler Couleur ihren manchen Jüngling beschämenden Schnurrbartwuchs haben, können wir Ihnen nicht sagen. Darüber hätten Sie sich an der Basler Ausstellung orientieren sollen.

J. K. in B. Der Dichter des Volksliedes „Niene geit's so schön und lustig" hat in Signau im Emmental sein Denkmal. Die Inschrift lautet: „Christian Wiedmer von Signau, Schlosser und Volksdichter 1808 — 1857". Daran anschließend der oben erwähnte Liedvers. Soweit hat es Gottfried Keller in seiner Vaterstadt Zürich noch nicht gebracht. Er wird noch einen guten „Rung" warten müssen. Freundlichen Gruß!

Anonymes flattiert in den Papierkorb.

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7
Telephon Selnau 10.13

Schwerhörige hören wieder gut
mit
Siemens Phonophor
NEU! Ausführung mit OHRSPRECHER NEU!
1309
SIEMENS & HALSKE A.-G.
ZÜRICH LAUSANNE

Junger, flotter Mann sucht
Freundin
zum Austausch inter. Lektüre. Gefl. Offerten unter Chiffre W. S. 2250 an den Nepelspalter in Zürich.

Der nackte Mensch
in der Kunst aller Zeiten
von Dr. Hausenstein.
Hochinteressantes Buch mit 150 Abbildg. Preis Fr. 5.—. Buchversand Elsner, Stuttgart 80, Schlosstr. 57 B.